

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

156 (7.7.1899) I. Blatt

Anzeige:
Wöchentlich zwölf mal
Abonnementpreis:
Wierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorauszahlung.
Redaktion und Expedition:
Kirchstraße 9.
Telephonanschluss Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühren:
Die 12spaltige Kolonelleiste oder deren Raum für 20 Tage Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Restameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenutzt gebliebene Einblendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 156. I. Blatt.

Karlsruhe, Freitag, den 7. Juli

1899

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 6. Juli.

Wassersche Ablenkungsversuche.

Wenn man Herrn Wacker auch nur mit einem Worte vorhält, daß er mit seiner frieblosen, gehässigen und rachsüchtigen Politik 3 badische Reichstagswahlkreise an die Sozialdemokratie ausgeliefert hat, dann schreibt er Kilometerartikel in den „Beobachter“, es regnet „Notizen in den ultramontanen Blättern, und Erklärungen mit „Th. W.“ oder aus „Bühnen“ gefertigt bilden die Tageslektüre der Centrumsleute. Nach dem ersten ablehnen Eindruck seiner heroischen That, hat Herr Wacker erklärt: „ausgefordert zur Wahl eines Sozialdemokraten habe er niemanden, sondern nur niemanden abgehalten.“ An den Wortlaut des Aufrufs der badischen Centrumsleitung, mit der diese sich im Gegensatz zu der Berliner Centralleitung setzte, läßt sich Herr Wacker nicht gern erinnern; hatte doch der Centrumsführer Dr. Lieber damals den Nationalliberalen für ihre Unterstützung im Reichsgesetzrecht zugesagt, und sollten doch zum erstenmal Centrum und Nationalliberale im Reich zusammenstehen in Abwehr gemeinsamer Gefahr für die bürgerliche Staatsordnung. Herr Wacker aber konnte ein Ja nicht zurück, er hatte sich mit Herrn Dreesbach bereits zu tief eingelassen, wie jene Drohnote aus Mannheim beweist, daß wenn das Centrum in Baden nicht bei der Stange bleibe, dessen Mandate dajelbst fallen würden, wie die Wacker. Weil Herr Wacker niemand direkt aufgefordert hat den Sozialdemokraten zu wählen, sondern nur nicht abgehalten, so leitet aus diesem Jesuitenstückchen dieser Führer der Partei für „Wahrheit“ zc. das Recht her, es als eine böswillige Verächtlichmachung seiner Person zu bezeichnen, wenn man davon spricht, daß er und das Centrum den Wahlsatzfall verschuldet haben. An den betr. Erlass der Centrumsleitung läßt sich Herr Wacker wie gesagt nicht gerne erinnern und gerade deshalb wollen wir ihn wieder hervorheben. Am 22. Juni 1898 erschien an der Spitze des „Badischen Beobachters“ ein Aufruf namens des Centralkomitees des badischen Centrumsauschusses, unterzeichnet W. Fischer, in dem es hieß, „daß die Centrumpartei nicht in der Lage sei, irgend etwas zur Rettung eines nationalliberalen Mandates zu thun. Es sei die Hauptaufgabe des Centrums, die Macht des Nationalliberalismus zu brechen und jetzt da die Erreichung dieses Zieles nach schweren Kämpfen, opfervollen Arbeiten und bitteren Leiden in Aussicht stehe, wäre es unverständlich und selbstmörderisch, dem Nationalliberalismus die Hand zu reichen.“ Dieser Aufruf ist vollkommen richtig verstanden worden, vornehmlich von jenen Centrumsmitgliedern, die gewohnt sind, unter Leitung der Pfarrerherren Wackerfelder Oberleitung ihre staatsbürgerlichen Rechte auszuüben und der Erfolg war denn auch eine Massenabgabe kirchlicher Wählerstimmen im Landbezirk Bruchsal für den Sozialdemokraten, von der gleichzeitig veranlaßten Wahlenthaltung liberaler Katholiken ganz abgesehen. Der Erfolg war denn auch derjenige, den Herr Wacker mit diesem Centrumsaufruf in Aussicht gesehen hat, nämlich das Mandat der Nationalliberalen zu entreißen und es einem Sozialdemokraten in die Hände spielen zu können. Dafür ist Herr Wacker mit seiner Politik verantwortlich, dafür hat er sich Zustimmungsgelübden in den Gesellenvereins-Herbergen veranlassen lassen und das wird er zu hören bekommen und mit ihm seine Partei, so oft sie in Bemühungen ihrer Schuld verwickelt werden, das jesuitische „si sociati nega — leugne, was Du gethan hast,“ zu neuen Ehren zu bringen.

Deutsches Reich.

Die großen Pionierarbeiten bei Wismunde brachten, trotzdem sie wegen der unaufrichtig niedergehenden Regengüsse abgelehrt wurden, gleichwohl eine Fülle interessanter militärischer Schaupiele. Wie bereits gemeldet worden, landete das Kaiserpaar 1/8 Uhr morgens in Eckernförde und fuhr in einem Halberdeckung nach dem Lebningsgelände. Bei dem Dorfe Kofel besichtigten die Majestäten das Füsilier-Regiment Königin Nr. 86 und begaben sich dann auf die diesseitige und rechts von Wismunde gelegene Anhöhe, wo ein Polzeum errichtet war. Das eigentliche Manöver hatte schon um 1/9 Uhr begonnen. Das Regiment Königin, Abteilungen des Schleswiger Husaren-Regiments Nr. 16 und der Pommerschen Artillerie rückten, gefolgt vom Präsidenten, gegen die Schlei vor und drängten den Feind auf das jenseitige Ufer zurück. Nach vollzogenem Uebergang wurde vom Feinde sofort die Tags vorher

Wie der Kaiser spricht.

(Nachdruck verboten.)

Alle, die am Samstag den Kaiser beim Regattastrückzug im alten Lübeder Matskeller zum erstenmal sprechen hörten, waren voll der Bewunderung über die eigenartige Rednergabe, die dem Kaiser zu Gebote steht. Er ist kein Schönredner, es fehlt ihm auch der große Schwung, der mandem Parlamentarier zu Gebote steht und doch ist eine Rede des Kaisers von großer und tiefer Wirkung. Der Kaiser spricht wie ein preiswürdiger General, der vor der Front anfeuernde Worte an seine Truppen richtet. Die Sätze kommen kurz, aber bestimmt heraus, das Organ ist mäßig und hat beinahe einen etwas spröden Klang. Der Kaiser tastet nicht nach dem Wort, sondern ruhige Ueberlegung scheint es ihm zuzuführen. Seine Rede hat nichts Gemachtes. Die Eindrücke des Augenblicks leiten ihn. Der Kern seiner Matskeller-Rede war das Wort:

„Das Fähnlein ist zwar leicht an die Stange gebunden, aber es kostet viel, es herunterzuholen.“

Ob dieses alte deutsche Wort dem Kaiser schon vorgeschwebt hat, als er den Matskeller betrat, beweisen wir. Wir glauben vielmehr das Gegenteil und können für unsere Ansicht ins Treffen führen, daß auf einer Wand des Matskellers folgendes verzeichnet steht:

„Latet nos dages; dat fahnlein ist licht an de stange gebunden, awert et kostet veel, et mit ehren wedder aff to nehmen.“

Der Kaiser, der zum erstenmal im Matskeller weilte, wird schärfer Blickes die Räume gemustert haben. Das oben citierte Wort hatte er gleich im Auge, wenn er den Blick ein wenig nach rechts wandte. Es ist also wohl einige Berechtigung zu der Annahme vorhanden, daß der Kaiser seine hübsche Rede im Matskeller sorgfältig völlig aus dem Stegreif gehalten hat.

Ein kaiserlicher Bierabend in Kiel.

Der Korrespondent des „New-York Herald“ giebt von dem Bierabend, den der Kaiser in Kiel abhielt, folgende lustige Beschreibung, zu der sich unsere Leser selbst einige berichtigende Er-

zählungen ist die Nachbildung eines von Beaurepaire an „Charles“ gerichteten Briefes beigefügt. Dem „Figaro“ wird ferner aus Rennes gemeldet, daß Hauptmann Dreyfus in völliger Unkenntnis der gegen ihn geführten Feindseligkeiten ist, und daß er nicht begreift, wie sein Prozeß eine so religiöse und politische Angelegenheit werden konnte. Das „Petit Bleu“ will wissen, daß Dreyfus keineswegs beabsichtige, bei seiner Freisprechung Schadenersatzansprüche zu erheben; er verfolge lediglich die moralische Wiedergutmachung des Justizirrtums und wünsche einfach, in seinen militärischen Grad wieder eingesetzt zu werden, wozuf er seinen Abschied begehren werde. Major Carrière erhält zahlreiche Gesuche um Audienzen, hat aber bisher kein einziges berücksichtigt. Verschiedene Ämter verzeichnen das Gerücht, Oberst Jouanville werde am 29. Juli zum General ernannt werden. Vorjüngender des Kriegsgeschichts werde dann der Oberst Jourdi, gegenwärtig Ersahvorjüngender, werden.

Hamburg, 5. Juli. Der deutsche Gesandte in Athen, Graf Pleßing samt Familie ist heute vom Piräus mit dem Expressdampfer „Stambul“ der deutschen Lavante-Linie mit längerem Urlaub nach Hamburg abgereist.

Berlin, 5. Juli. Gegenüber den immer wieder aufgewärmten Gerüchten über angeblich zwischen den Admiralen v. Diederichs und Dewey vorgekommene Streitigkeiten sind die „Berl. Neuest. Nachr.“ in der Lage, die zwischen den beiden Admiralen in englischer Sprache gewechselten Briefe zu veröffentlichen, auf die schon vor kurzem die amerikanische Presse hingewiesen hat. In einem „Chinesisches Meer, den 17. März 1899“ datierten Briefe bestätigt Admiral v. Diederichs den Empfang einer Mitteilung Deweys vom 4. März 1899, daß ihm der Admiralsrang verliehen worden sei, und spricht ihm seinen aufrichtigsten Glückwunsch aus. Er bitte ihn, überzeugt zu sein, daß die angenehme Nachricht ihm, v. Diederichs, zur größten Genugthuung gereicht habe. In einem von Manila, den 16. April, datierten und „Mein lieber Admiral v. Diederichs“ überschriebenen Briefe dankt Dewey herzlich für das freundliche Glückwunschschreiben. Es sei ihm ein großes Vergnügen, zu hören, das seine Beförderung v. Diederichs zur Genugthuung gereiche, und er freue sich, daß ihre Differenzen Zeitungsmache gewesen seien. Er hoffe, das Vergnügen zu haben, noch vor Abgang von seiner Station mit Diederichs zusammenzutreffen.

Berlin, 5. Juli. Das Herrenhaus beriet heute den Antrag Mirbach, das Haus wolle seine Befriedigung ausdrücken, daß die Staatsregierung im Bundesrat für die Vorlage zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses im Reichstage eingetreten sei. Staatsminister Bresselt gab die Erklärung ab, daß die Staatsregierung an ihrer Stellung festhalte. Professor Schmöller sprach gegen den Antrag. Er sei mit dem Abg. Dr. Lieber der Ansicht, daß solche Bestimmungen nur vorgeschlagen werden können, wenn gleichzeitig Reformen im Koalitionsrecht gemacht würden. Zwei Millionen sozialdemokratischer Arbeiter ständen 14 Millionen nicht sozialdemokratischen gegenüber, aber alle rettete die Mithimmung gegen das Gesetz. Der Antrag wird sodann in unanständiger Abstimmung mit 72 gegen 22 Stimmen angenommen.

Elberfeld, 5. Juli. Die „Elberfelder Zeitung“ bespricht in einem ausführlichen Artikel die geplante, von der Regierung gebilligte Vereinigung der Städte Elberfeld und Barmen zu einem großen Gemeinwesen. Die Idee wird in den maßgebenden Kreisen beider Städte mit Freuden begrüßt.

Halle a. d. S., 5. Juli. Der Regierungspräsident hat der Studentenschaft mitgeteilt, daß er nach Prüfung des Sachverhalts das Verbot der Polizeidirektion, soweit es das Verbot eines Kaiserhochs und einer Bismard-Rede auf dem dortigen Marktplatz betrifft, entschieden mißbilligt und lebhaft bedauere. Bekanntlich hat die Polizei mit Rücksicht auf etwa zu erwartende sozialdemokratische Demonstrationen in wahrhaft salomonischer Weisheit das Kaiserhoch und die Bismard-Rede den Studenten einzufach verboten.

Kassel, 5. Juli. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sind heute nachmittag nach Kiel abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Der „Figaro“ veröffentlicht einen „Charles“ unterzeichneten Artikel, in dem erzählt wird, wie Quénay de Beaurepaire angeführt wurde. Der Artikel spricht von einem Besuche, den „Charles“ bei Beaurepaire in dessen Wohnung abtastete und in dessen Verlauf er Beaurepaire belästigende Schriftstücke gegen Dreyfus anbot, welche er besitze. Der

Krupp hatte einen runden Tisch für sich und trank Whiskey und Soda, umgeben von den „großen Kanonen“, seinen obersten Angestellten.

Dänemark.
Kopenhagen, 5. Juli. Der König reist Sonntag abend an Bord der Yacht „Danebrog“ nach Lübeck und sodann nach Wiesbaden weiter.

Norwegen.
Kopervik, 5. Juli. Nach ruhiger Fahrt ist die „Hohenoller“ soden bei Stundesnaes in den Bereich der norwegischen Inseln gelangt. Die Ankunft in Bergen erfolgt voraussichtlich heute abend. Das Wetter ist wolkig mit Neigung zum Regen. An Bord alles wohl.

Spanien.
Barcelona, 5. Juli. Gestern abend zertrümmerte eine Anzahl halbwüchsiger Burschen die Fensterscheiben der Kirche Santa Matrona und der Jesuitenschule. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Gendarmerie trieb die Menge auseinander. Drei Polizeigagenten wurden verwundet. Wegen der herrschenden Panik wurde das Theater geschlossen. Im Laufe des Abends wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Baden und Nachbarländer.

Badenburg, 4. Juli. In seiner letzten Sitzung lehnte der Bürgerausschuß die vom Gemeinderat beantragte Einführung der Bierverbrauchssteuer mit 41 gegen 13 Stimmen ab, welcher Beschluß den wirtschaftlichen Aufschwung insofern behindern wird, als dadurch die Ausführung einer Reihe gemeinnütziger Projekte: Errichtung der Kleinkinderschule, Gewerbeschule, Wasserleitung zc. unmöglich wird.

BN. Bretten, 5. Juli. Gestern wurden in der württembergischen Kammer die Beratungen über den Bau von Nebenbahnen fortgesetzt. Bezüglich der Bahn Bretten-Berdingen wurde ein Staatsbeitrag von 173 000 M. debattelos angenommen. Die Bahn wird von der Firma Koppel in Berlin hergestellt werden.

Achern, 5. Juli. Ein emsiges Leben und Treiben herrscht in unserem hübsch gelegenen Städtchen Achern, der Feststadt für den 11. und 12. Tag. Allenhalben regen sich fleißige Hände, die Straßen und Häuser zu schmücken. Auf dem herrlich gelegenen Festplatz arbeiten Zimmerleute und Monteur an der Errichtung der Riesentische für Wein- und Bierrestaurants, Glühöfen; die elektrische Beleuchtung wird bereits morgen abend fertig gestellt sein. Am oberen Ende werden Schaubuden aller Art, Caroussells zc. errichtet. Sehr schön ist der Platz für die große Parade, zu der sich schon über 4000 ehemalige 112er angemeldet haben, wozu noch ca. 130 Mann aktive Mannschaften (Regimentsmusik, Offiziere, Spielleute zc.) kommen. Außerdem haben sich noch sehr viele Offiziere und eine große Zahl Nicht-112er gemeldet, darunter viele Vereine mit Musik und Fahne. Das Festprogramm ist sehr reichhaltig; den musikalischen Teil haben 3 Kapellen, die 112er, die 11er und die bedeutend verstärkte Stadtkapelle übernommen. Den Hauptpunkt des Festes werden außer einem solenen Festbankett am Abend, am Festtage selbst die Parade, der Festakt, das Doppelkonzert von beiden Militärkapellen und ein großes Brillantfeuerwerk auf dem Festplatz, ausgeführt von Herrn Hofmusikfeuerwerker Waffern bilden, sowie am Montag die Volksbelustigungen mit großem Programm und der Ball im Freien. Trotz der großen Zahl der Anmeldeungen ist für die Unterbringung der Gäste sowohl auf dem Festplatz wie in der Stadt bestens gesorgt, sodaß auch nach der Richtung jedermann befriedigt von dannen ziehen wird.

Der Kaiser sprach und lachte beinahe unaussprechlich. Viel von seiner Unterhaltung richtete sich an Herrn Burrmeister, den Präsidenten des Hamburger Regattaverbands, aber noch viel mehr an Prof. Busley, den Sachverständigen im Schiffbau, mit dem er beständig halb humoristische Bemerkungen tauschte, die fast alle einen komischen Ausgang nahmen und in helles Gelächter ausliefen. Lord Bunsdale, der eine von des Kaisers großen Cigarren rauchte, brachte den Abend in enger Unterhaltung mit dem Grafen v. Bülow zu. Der Lord empfängt jedes Jahr ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers, das ihn zu den Kieler Regatten einladet. Lord Bunsdale trank sein Bier in gutem Stil, obgleich doch solch ein Abend für ihn neu gewesen sein muß. Herr

Ein guter Sportsman, der einen großen Teil seiner Zeit auf seiner Yacht zubringt, der Erbprinz Herzog von Oldenburg, sah dem Kaiser gegenüber und neben ihm Herr v. Köller. Dann war noch der Großherzog (von Sachsen-Weimar) da. Der Kaiser war voll von Leben und sprach so lebhaft, daß seine Stimme von einem Ende des Saales bis zum anderen gehört werden konnte. Er sprach zu seiner Rechten, er sprach zu seiner Linken und zu denen, die ihm gegenüber saßen. Ein Telegraphenbote kam. Ein Telegramm wurde dem Kaiser überreicht, ein eigener Zug ging über sein Gesicht — der Kaiser ist ein warmer, persönlicher Freund des Jaren. Eine Minute später wußten wir, daß die Jarin wieder mit einer Tochter ihre Familie bereichert hat. Es war ein Privattelegramm des Jaren, das der Kaiser eben erhalten hatte.

Graf Eulenburg, Hausminister v. Wedel, General v. Pleßing und Herr v. Bendemann, der Chef des Marinestabes, waren unter den Biertrinkern. Am Ende des langen Tisches waren Mr. Scholto Douglas' Gäste, die sich auf der „Coreley“ eingeschifft haben. Diese Yacht ist eben von ihm an Herrn Guilleaume verkauft worden, den berühmten Millionär und Fabrikanten von unterseeischen Kabeln. Er ist nun dabei, das Kabel herzustellen, das Deutschland mit den Vereinigten Staaten verbinden soll. Er bringt die „Coreley“ dieses Jahr auf die Regatten in Comex. Von den Gästen von Scholto Douglas befand sich auch Graf Hutten da, Mitglied des Reichsrats, der eben mit der Trockenlegung der pontinischen Sümpfe beschäftigt ist. Er wird oft in unoffiziellen diplomatischen Missionen beim Papste gebraucht. Dann war auch Herr v. Miquel da, der Sohn des Finanzministers, Herr v. Fiele-Windler, ein Minenbesitzer, der viele Millionen wert ist, Baron Hermann, Altage bei der deutschen Volkspost in Washington, Graf Göhen, der Afrikareisende, der jüngst bei dem cubanischen Krieg war, und dann der große Scholto Douglas selbst, der im Augenblick der einzige (?) Yachtbesitzer in Deutschland ist, der einen wirklichen schottischen Pfeifer an Bord seiner Yacht hat, auch Karl

Schoffheim, 4. Juli. Der soeben ausgegebene Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut für das Jahr 1898 sagt in seiner allgemeinen Uebersicht:

Selten hat die Baumwollspinnerei ein so ungünstiges Geschäftsjahr gehabt, wie das abgelaufene. Niedrige Rohstoffpreise, Ueberproduktion und Fabrikpreise, so unzureichend wie zu keiner andern Zeit, kennzeichneten die Geschäftslage. Die Baumwollweberei war kaum besser daran. Ueberproduktion beeinträchtigte auch nicht wenig die Ergebnisse der Möbel- und Schuhstofffabrikation. Die Tuchfabrikation hat ein im ganzen befriedigendes Geschäftsjahr hinter sich. Günstiger als im Vorjahre war die Lage der Floretseidenweberei, während die Seidenweberei ungefähre das gleiche Resultat wie im Jahre 1897 — also auch kein ungünstiges — erzielte. Einen im allgemeinen normalen Verlauf nahm das Berichtsjahr für die Seidenband- und Seidenstoffweberei. Unter dem Einfluß einer feindlichen Mode und hoher Auslandszölle vermochte die Schuhelastikweberei auch in der Berichtsperiode nicht, ihre Lage zu verbessern. Die Zeugdruckerei, Färbereien und Appreturanstalten erfuhr bei meist unzureichenden Preisen eine weitere Erschwerung des Absatzes. Die Wäschefabrikation erfreute sich wiederum reger Nachfrage. Mit einer Ausnahme äußern sich die Gerbereien des Bezirks ungünstig über das 1898er Geschäftsjahr, und einstimmig ungünstig lautet das Urteil der Schuhfabriken; der einzige mit dem Berichtsjahre zufriedene Zweig unserer Lederindustrie ist der die Herstellung technischer Lederartikel betreibende. Ueber flotten Geschäftsgang berichten die Sägewerke. Die im Kammerbezirk hergestellten Möbel aus gebogenem Holz fanden bei etwas geminderten Preisen reichlichen Absatz. Der Geschäftsgang der Holzwarenfabriken bewegte sich in normalen Bahnen. Holzstoff- und Holzzellstofffabrikation blüht auf im ganzen zu befriedigendem Geschäftsjahr zurück. Mit einer gewissen Einschränkung betriebs der Preise kann daselbst auch von der Papierfabrikation gesagt werden. Nicht befriedigend lauteten die Berichte der Maschinenbauanstalten und der durch eine außergewöhnlich hohe Bauhüttenpreise begünstigten Holz-, Kalk-, Zement- und Gipswerke. Die Getreidemüllerei war rasch wechselnden Konjunkturen unterworfen, hat aber trotzdem im ganzen ein nicht unbefriedigendes Geschäftsergebnis erzielt. Unter dem Einfluß des aus dem Vorjahre datierenden Preisrückganges auf Rohstoffe war die Kaka- und Schokoladenfabrikation wiederum weniger nützlich, als in früheren Jahren. Die Bierbrauereien fanden für ihr Produkt leichten und vermehrten Absatz, mußten sich aber hier und da zu Minderungen des Bierpreises verstehen. Die Erzeugnisse unserer Büchsenindustrie waren wie im Vorjahre stark begehrt, konnten aber bei der bestehenden scharfen Konkurrenz meist keine befriedigenden Preise erlangen. Die Seifenfabrikation hat trotz eines kleinen Preisrückganges im allgemeinen nicht günstiger abgelaufen als im Vorjahre. Die Buchdruckereien erfreuten sich durchweg reichlicher Aufträge bei freilich etwas gedrückten Preisen. Große Behaltensfähigkeit zeichnete das Kohlengeschäft aus; die Nachfrage konnte zeitweise nicht voll befriedigt werden. Der Eisenhandel war unter dem Einfluß einer empfindlichen Erhöhung der Eisenpreise schleppend und weniger lohnend als im Vorjahre. Im Weinhandel ging der Verkauf der ein- bis dreijährigen Gewächse leicht vonstatten, während bezüglich der älteren Weine eine gewisse Flaube in der Nachfrage herrschte. Wenn der die verschiedensten Warengruppen, insbesondere Kolonial-, Spezerei-, Kurz- und Manufakturwaren vertreibende Kleinhandel infolge der Zunahme der industriellen Establishments in unserem Bezirke auch im ganzen eine größere Kundenschaft erhalten hat, so lassen doch die unausgesetzte, über das Bedürfnis hinausgehende Vermehrung der Ladengeschäfte und der Wettbewerb der Hausierer, Detailretailer, Versandgeschäfte, Filialgeschäfte Wandellager und Konsumvereine mit seltenen Ausnahmen keine Besserung der Lage des einzelnen Kleinfachmannes zu. Vielstimmig ertönt daher in den uns von dieser Seite zugegangenen Berichten wiederum die Klage über unbefriedigende Geschäftsergebnisse. Die Berichte der Bank- und Kreditanstalten des Handelskammerbezirks weisen fast durchweg höhere Umsatzziffern als im Vorjahre auf.

BN. Vom Bodensee, 5. Juli. Während in anderen Jahren die Kirschenernte am See sehr bedeutend und den Baumbesitzern eine nicht unerhebliche Einnahme war, herrscht heuer ein ganz flauer Geschäftsgang. Die Preise bewegen sich zwischen 20 und 30 M. per Zentner.

Zweibrücken, 4. Juli. Gestern Abend brach eine eben fertig gestellte Mörkgrube in sich zusammen, während eine Anzahl italienischer Arbeiter das Gerüst entfernten. 5-6 Arbeiter arbeiteten außen, 7 in der Grube selbst. Ein Mörtelstück, das von dem Gewölbe abbrach, veranlaßte 4 der in der Grube weilenden Arbeiter, auf ihre Rettung bedacht zu sein; 3 entkamen auch der Gefahr, indem sie mittels der Leiter die Grube verließen, der vierte ihnen folgende Arbeiter wurde von der einbrechenden Decke zurückgeworfen. Trotzdem gelang es auch diesem, bei einem zweiten Versuche zu entkommen; er trug nur eine leichte Verletzung davon. Das Gewölbe stürzte nach Aussage eines Arbeiters unter mächtigem Geräusch ein; eine gewaltige Staubwolke verüllte einen Moment alles, dann trat völlige Ruhe ein. Bald darnach hörte man Gemurmel unter den Trümmern und sah, wie sich da und dort der Schutt bewegte; man grub nach und befreite nach kurzer Zeit den Arbeiter Cuchiaro, der den Fuß gebrochen hatte. Später holte man den Arbeiter Campagnola Antonio hervor, der eine Verletzung am Hals hat. Der dritte Arbeiter Namens Romzoni Domenico wurde nach 11 Uhr erst tot herausgeschafft. Es ist ein Wunder zu nennen, daß das Unglück keinen größeren Umfang nahm. Die Grube, die nach dem Monier-System mit Cement und Drahtgeflecht und bis zu einem halben Meter mit Erde überdeckt war, ist völlig demoliert. Die gewaltigen Erdmassen waren von dem letzten anbrechenden Regen dicht getränkt und war hierdurch wohl auch der Einsturz zunächst veranlaßt. Es wird L. W. P. auch behauptet, daß die Säulen der Träger über die Säulen hätten liegen sollen, daß die Säulen zu schwach waren. Die Firma Wagh und Freytag in Neustadt hatte den Bau der Grube übernommen. Da sie eine Schuld trifft, wird die Untersuchung lehren. Bemert sei noch, daß der tot aufgefundenen Arbeiter Domenico völlig in sich zusammengebrochen war und sofort tot gewesen sein muß.

St. v. Siemens, der eben dabei ist, auf dem Clyde seine vierzigjährigen Diensten in Lutti einzuführen.

Lauts Gespräch und Biertrinken währten bis 1/2 12 Uhr wo der Kaiser ohne jede Formlichkeit aufstand und so rasch fortging, wie er gekommen war. Es war ein lustiger Abend gewesen; keine Musik, keine Uniform, nichts von der offiziellen Seite, welche so manche Zusammenkünfte in diesem bezaubernden Lande beschwert, alles war belebend, herzlich und vergnügt.

Die Grabhügel bei Forst (Amt Bruchsal).

E. W. In der Nähe von Forst (Amt Bruchsal) wurden seitens der Großherzoglichen Altertümerverwaltung am 5. und 6. Juni drei unlangst aufgefundenen Grabhügel ausgegraben und untersucht. Sie befinden sich im oberen Luffhart-Wald ganz in der Nähe der Kronauer Allee, ziemlich gleich groß schauenden sie im Durchmesser zwischen 14 und 16 m bei der geringen Höhe von etwa 1 m. Sie sind aus Sand aufgeworfen, ohne alle Steine und waren daher verhältnismäßig leicht zu bearbeiten.

Der erste der Hügel ergab ungefähr in der Tiefe des gewachsenen Bodens einen offenen feutrecht gerippten kleinen Armring von Bronze mit Endknöpfen, neben ihm kleine Bronzefragmente, u. a. ein Stück einer kleinen Pfeilspitze, alles umgeben von dunkler Erde, in welcher auch verbrannte Knochenstücke lagen, die aber nicht einem menschlichen Skelett, sondern einem Tier angehört zu haben schienen. Etwa 1 m 40 cm von dem Armring entfernt stieß man auf ein Rest von Bronschern, aus welchem sich einige Gefäße wieder zusammensetzen ließen. Besonders auffallend erschien ein sehr großer Perlenstein mit Strichverzierung und drei Bucheln im unteren Teil, eine bis jetzt in Baden nur selten gefundene Form; einzelne dabei liegende Scherben waren roh und primitiv nach Material und spiraler Verzierung. Da die gefundenen Knochenstücke zwar calciniert, aber mit größerer Wahrscheinlichkeit tierisch sind, so läßt die Annahme von Leichenbrand auf Schwierigkeit. War demnach die Leiche befeuchtet, so hatte sich jede Spur von ihr,

Aus der Residenz.

Der Erbgroßherzog bei dem Besoro- und Landwehr-Offizierkorps in Jaden. Aus Jaden wird geschrieben: Das Besoro- und Landwehr-Offizierkorps versammelte sich Samstag nachmittags in den oberen Räumen des Kurhauses, um dort die Ankunft des Erbgroßherzogs von Baden zu erwarten, der von Eisenborn kommend, einer Einladung zum Diner Folge gegeben hatte. S. K. Hoheit in Begleitung der Divisions- und Brigadefeldkommandeure nebst Adjutanten und Gefolge wurde von dem Oberstleutnant z. D. Herrn v. Stockhausen bei seiner Ankunft im Kurhaus begrüßt und in die prachtvoll ausgeschmückten Räume geleitet, in denen das Offizierkorps zur Vorstellung aufgestellt genommen hatte. S. K. Hoheit begrüßte in leutseligster Weise durch Händedruck und Ansprache jeden der Herren Offiziere und begab sich darauf in den in badischen Farben prächtigen, mit Blumen reich geschmückten Speisesaal. An der Kopfseite des Saales barg ein Vorberghain die Wüste des Großherzogs von Baden, auf der gegenüberliegenden Seite standen Schwarzwälderhöhlen, hinter denen das Orchester konzertierte, sowie ein Schild mit einem freundlichen: „Grüß Gott!“ Im Verlauf des Mahles erhob sich S. K. Hoheit zu einem Trinkspruch auf den Kaiser, indem er zugleich seiner Freude Ausdruck gab, in Mitte des Offizierkorps zu verweilen. Nach Aufhebung der Tafel begab sich der Erbgroßherzog in den Garten, um eine Serenade des Laacher Männerquartetts anzuhören, die des strömenden Regens halber nach dem ersten Lied in den oberen Räumen des Kurhauses ihren Fortgang nahm. Nachdem der Erbgroßherzog dem Dirigenten sowie allen Mitwirkenden seinen Dank ausgesprochen hatte, verabchiedete er sich von dem Offizierkorps und begab sich mit den Herren seiner Begleitung und vom Dienst zum Bahnhof. Lange Zeit nachher noch war aber das Offizierkorps zusammen und manches Glas wurde auf das Wohl des Entlassenen Kaiser Wilhelms des Ersten geleert.

Generalynode. Die für gestern angekündigte Sitzung der evangelisch-protestantischen Generalynode wurde abgesetzt, weil die Kommission noch nicht genügend Stoff vorbereitet konnten. Sie findet nunmehr heute, Donnerstag, 6. Juli, vormittags 9 Uhr, statt.

BN. Die Verhängerungsanstalt Jaden hat in einem Rundschreiben an die Bezirksämter erklärt, daß sie für die Zukunft für die ärztliche Begutachtung eines Heilverfahrens-Gesuchs an den Arzt eine entsprechende Gebühr bezahle und daß die Krankenassen und Krankenkassen durch die Zahlung der Anstalt von der Zahlungsspflicht befreit werden.

P. Der 1. Entwurf des Winterfahrplans 1899/1900 kann von Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer, sowie bei den Herren Mitgliedern der Handelskammer an den auswärtigen Ämtern des Handelskammerbezirks eingesehen werden.

Kathausrenovation. Die äußere Neuherstellung der Kathausfassaden schreitet rüstig voran. Der neue Verputz wird durch Marmor abgeteilt, sodas das Ganze einer massiven Steinfassade ähnlich wird. Die angegriffenen Fensterbänke und Gewände wurden mittels Säure gereinigt, sodas sie wieder neubearbeitetem Sandstein gleichen. Schon jetzt sieht man, daß das Aeußere unseres Rathauses, das unserer Stadt seit langem nicht mehr ganz würdig war, durch die gegenwärtigen Arbeiten sehr gewinnen wird.

Δ Plavierkrankheit. Im Lustsaal des Herrn Hoflieferanten Schwetschgu hier, Erdpringsen 4, ist z. Zt. ein für das Tropentlima gefertigter Flügel von Kaim u. Sohn ausgefellt; derselbe wird Ende d. M. nach Ost-Indien verschickt und kann von Interessenten bis dahin besichtigt werden.

Sttlingen, 5. Juli. Der anhaltende Regen ließ am Bahndamme der Jittersbacher Linie der Abhalbahn eine Damm-Rutschung eintreten, und war an der Steigung gegen Reichsbach in der Nähe des Wiesenbacher Bahnhofes. Das eine Gleise verlor dadurch seine Unterlage; glücklicherweise wurde der Schaden zur rechten Zeit bemerkt. Man schritt sofort an die Ausbesserung, unterdessen können die Bahnzüge nach Jittersbach nicht verkehren. (Landsm.)

Ämtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog hat unterm 22. Juni die Reallehrer Engelbert Kroll und Gustav Schneider an der Großherzoglichen Lehrerschule in Karlsruhe laudensherlich angeeifert.

Mit Entschliegung der Großherzoglichen Hofkammer vom 24. Juni wurde Goldmedaillen Friedrich Kuby beim Untersteueramt Weinheim zur Revision der Goldkassen und Zollverwalter Ambros Hüllenbrand bei dieser Revision zum Untersteueramt Weinheim, beide in gleicher Eigenschaft veretzt.

Ämtliche Nachrichten.

Personalveränderungen.
Aus dem Bereiche des Großherzoglichen Ministeriums des Innern:
Bekannt wurden mit dem Tode eines Schuhmannes beim Amt Mannheim: Valentin Stork von Wiesental, Friedrich Rubin von Hausach, Ernst Morath von Weidingen, Jakob Hofmann von Ringelsheim, August Mayer von Hollingen, Oskar Frank von Pörsch und Jakob Schneider in Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:
Veretzt wurden die Gerichtsvollzieher: Johann Höller in Breisach und Reinhold Wiesel in Schönau zum Amtsgericht Karlsruhe, Josef Sandriffer in Schwegingen zum Amtsgericht Breisach, Heinrich Riede in Konstantz zum Amtsgericht Forzheim, Eduard

außer etwa der etwas dunkleren Farbe der umgebenden Erde, verloren, was angeht der geringen Tiefe, des lockeren Erdbodens und des Baumfestsandes nicht verunmündbar darf. Sie war dann vermutlich von Nord nach Süd, mit dem Haupt gegen Süden gebettet; zu ihren Füßen befanden sich die Thongefäße.

Im westlichen Rand, fast 3 m von der Mitte, fanden sich nachträglich schon in 20 cm Tiefe die Scherben eines weiteren rohen Thongefäßes; dabei verbrannte Knochenstücke, vielleicht Reste von einem Leichenschwamm.

Im zweiten Hügel stieß man ungefähr in der Mitte auf ein noch kaum 5 cm langes Bruchstück der Klinge eines Bronzeschwertes, wobei selbsthaft blieb, wie das übrige des selben so ganz verschmunden sein konnte. In der Nähe fanden sich wieder verbrannte Knochenstücke und verstreute Thonscherben, etwa 2 m südlich entfernt zwei kleine Haufen von solchen, welche einigen nicht mehr zusammengehörigen Thongefäßen angehört hatten. Auch hier wieder von der Leiche selbst keine Spur mehr.

Ähnlich erschienen die Dinge im dritten Hügel. Hier war ungefähr in der Mitte, aber noch etwas unter dem gewachsenen Boden, eine größere Ansammlung von Thonscherben eingegraben; von den Töpfen, zu welchen sie gehört hatten, waren zwei veretzt, darunter wieder ein Perlenstein wie der im ersten Hügel gefundene. Von den Gefäßen aus zog sich eine Verwesungsschicht 2 m gegen Osten; der Leichnam dürfte demnach hier von West nach Ost, mit den Thongefäßen zu seinen Füßen, gelegen haben. Weitere Beigaben fehlten; etwas nördlich von der Mitte schien in 30 cm Tiefe eine kleine Feuerstelle gewesen zu sein.

Die Grabhügel gewinnen besonderes Interesse, weil sie unserem unteren Rheinthal angehören, welches man früher für unbewohnt in vorgeschichtlichen Zeiten zu halten geneigt war. Sie berühren sich jetzt mit den gleichfalls (durch Herrn Bonnet) neu aufgefundenen Grabhügelgruppen von Weingarten und Untergrömbach; während letztere der frühesten Eisenzeit angehören schienen, dürften die beschriebenen ein wenig früher, also an den Ausgang der Bronzeperiode, zu setzen sein. (Krls. Z.)

Niede in Stodach zum Amtsgericht Konstantz, Kaspar Kömel in Aghern zum Amtsgericht Stodach.
Ernannt wurden die Hilfsgerichtsvollzieher: Christian Rauch beim Amtsgericht Karlsruhe zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Schwegingen, Josef Fleig beim Amtsgericht Karlsruhe zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Schönau, Richard Hartmann beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsvollzieher daselbst.

Aus dem Bereiche der Großherzoglichen Verwaltung:
Ernannt: Die Finanzassistenten Josef Winkler in Schwingen zum Hauptamtsgehilfen daselbst, Hermann Weber in Mannheim zum Hauptamtsgehilfen daselbst, Johann Schneider in Mannheim zum Hauptamtsgehilfen daselbst, Hofamtsassistent Eduard Kiegl in Weipolshöhe zum Hauptamtsassistenten daselbst.

Uebertragen: Dem Privatlagereaffischer Edmund Meier in Heidelberg die Stelle eines Grenzauffsehers in Stetten, den Hilfsassistenten Bernhard Schäfer in Mannheim die Stelle eines Grenzauffsehers in Grogach, Jakob Kauf in Oberweiler veruchweise die Stelle eines Grenzauffsehers in Niedern.

Beurlaubt: Grenzauffseher Albert Rauch in Dienheim mit der Verlegung der Nebenpolamtsdienertelle beim Nebenpolamt 1 in Neichenau. **Beurlaubt:** Hauptamtsgehilfen Viktor Regen in Mannheim zur Zollabfertigungsteile a. B. Bafel, Nebenpolamtsassistent Wilhelm Joller in bei Rheinfelden nach Bafel und mit der Verlegung einer Nebenpolamtsaufseherstelle betraut, die Nebenpolamtsassistenten Friedrich Schmitt in Bafel nach Schaffhausen, Josef Weber in Schaffhausen nach bei Rheinfelden und mit der Verlegung einer Nebenpolamtsassistentenstelle betraut, Juteriteneraffischer Friedrich Sator in Waghäusel unter Ernennung zum Grenzauffseher nach Petershausen, die Grenzauffseher Karl Hüb in Bafel nach Lörrach, Berthold Kiefer in Spillingen nach Lengim, Peter Albin in Wollmatingen nach Bafel, Ferdinand Schnabel in Petershausen nach Gänzingen, Martin Ross in Berthen nach Waldshut.

Entlassen: Grenzauffseher Wilhelm Stöhr in Stetten.

Rechtspflege.

Karlsruhe, 5. Juli (Schwurgericht.) Wegen Meineids hatte sich in heutiger Vormittagsitzung (Voritz: Landgerichtsrat Wiesel) der verheiratete Korbmadler Karl Futterer von Jllingen zu verantworten. In der letzten Neujahrsnacht entstanden auf der Ortstraße in Jllingen zwischen dem Angeklagten und mehreren Burchen Streitereien, bei welchen der erstere mit einem Prügel am Arm verletzt wurde. Wegen dieser Handlung wurden am 24. Februar d. J. Martin Wini und Severin Butterwolf von da vom Schöffengericht bestraft, während Valentin Wini von der Anlage der Körperverletzung freigesprochen wurde. Auf die Verurteilung der beiden Verurteilten kam die Sache bei der Strafkammer nochmals zur Verhandlung, bei der Futterer wie in der Verurteilung vor dem Schöffengericht als Zeuge angegeben hat, daß er sein Messer nicht geöffnet und daselbe nicht aus der Tasche gebracht habe. Aufgrund der in der Voruntersuchung erprobten Beweise und Aussagen der heute einvernommenen Zeugen wurde jedoch erwiesen, daß Futterer bei den Streitigkeiten sein offenes Messer in der Hand gehabt hatte. In der heutigen Hauptverhandlung hielt der Angeklagte trotz der gegenteiligen Zeugenaussagen seine Behauptung, das Messer nicht in der Hand gehabt zu haben, aufrecht. Die Geschworenen bejahten die Schuldsfrage, sowie die Frage, ob dem Angeklagten der Strafmilderungsgrund des § 157 Ziff. 1 Nr. 2 St.-G.-B. zuzuteile. Daraus hin wurde Futterer zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten verurteilt. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. — Der nächste Fall, der heute nachmittags 4 Uhr unter demselben Vorsitzenden zur Verhandlung kam, betraf die Anlage gegen den zu Delinbach bei Stettenheim geborenen ledigen Tagelöhner Ludwig Ohnemus wegen verletzten Sitlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Ziff. 2 St.-G.-B. Die Defensivpartei war ausgeschlossen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten im Sinne der erhobenen Anlage schuldig und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof verurteilte daraufhin den Angeklagten in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Ohnemus auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Mannheim, 5. Juli. Das Schwurgericht beurteilte den Expeditionsgehilfen Jakob Hüfner von Erlenbach zu 3 Monaten Gefängnis wegen Unterschlagung im Amt. Hüfner, der im Jahre 1895 als Eisenbahngeldbesitzer verpflichtet und am 23. Juli 1898 zum Expeditionsgehilfen ernannt worden, hatte bereits im Jahre 1896, als er noch in Forzheim stationiert war, Geld aus der Stationskasse für sich verwendet, es war aber damals mit Rücksicht auf seine Jugend keine Strafanzeige erstattet worden. In der Zeit vom Februar bis April d. J. unterschlug der junge Mann auf der Güterexpedition in Rheinau, wo er zuletzt angestellt war, eine Reihe von Frankbeträgen, zusammen 148.20 M., ferner 14.65 M. an Waggobehalten und 50 Pf., die er für ein Telegramm eingenommen. Zur Beweishung der Unterschlagung hatte der Angeklagte Einträge unterlassen und Belege vernichtet.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Börse, Effekten. An heutiger Börse wurden Oberheimische Bankaktien à 125.40 Proz. und Rhein. Chem. Fabrikaktien à 157 1/2 Proz. umgesetzt. Beide Effekten blieben noch geschäft. Sonst notieren Badische Brauereiaktien à 148 1/2 Proz., G. 149 1/2 Proz. Bf.

Mannheim, 5. Juli (Getreidebörse). Die Stimmung war sehr fest bei guter Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam Sagansta M. 138 bis 148, Südrussischer Weizen M. 136 bis 165, Kaukas M. 134 bis 150, Redwinter M. 137 bis 150, Weißwinter M. —, Neuer La Plata M. 126 bis 142, Russischer Roggen M. 117 bis 122, Weizen-Roggen M. —, Mais mixed M. 80 bis 81, Sa Plata-Mais M. — bis —, La Plata-Mais neuer Ernte Juliabladung M. 78. Russischer Futterroggen M. 100. Weizen amerikanischer Kaiser M. 112 bis 116, Russischer Mittelhafer M. 113 bis 116, Prima russischer Hafer M. 120 bis 125.

Frankfurt a. M., 5. Juli (Altenbörse). Kreditaktien 287.10, 287 h. Dist.-Komm. 197 h. Deutsche Bank 209.30 h. Darmstädter 162.20 h. Banque ottomane 118.10 h. Berliner Bank 118.90 h. Bochumer 265.10, 260 h. Harpener 200.15 h. Laurahütte 260.10 h. Gelsen 272 h. Blei- und Silberhütte 108.60 h. Klein 164.50 h. Silbert 128.50 h. Helios 171 h. Bombarden 83.30 h. Gotthard 144.50 h. Central 144.10 h. Nordost 102.80 h. Union 83.10 h. Jura-Simplon 85 h. Italiener 94.70 h. Spanier 60.90 h. Mexikaner 23.80 h. Braz amort. dto. 45 h. Portugiesen 39 h. Argentinier 76 h., äupere 76.50 h.

Frankfurt a. M., 5. Juli (Börsenbericht). Das Geschäft ist ruhiger geworden, angeachtet dessen und obgleich auch heute wieder Realierungen in Montanwerten stattfanden, erhielt sich jedoch recht feste Tendenz. Am Bankaktien-Markt waren Kreditaktien, nachdem die Kapitalvermehrung beschlossen ist und sich der Wert des Bezugsrechtes annähernd feststellen läßt auf Verkäufe an Spezialorten. Die ihren Gewinn sichern wollen, Bruchteile niedriger. Dagegen konnten sich österreichische Bahnen auf die guten Einnahmen, welche heute publiziert wurden, etwas besetzen. Schweizer Eisenbahnaktien blieben sehr still. Am Bergwerks- und Güteraktien-Markt gab es Kohlen wie Eisenwerte Bruchteile her. Von ausländischen Fonds konnten sich Spanien gut behaupten, im Laufe des Verkehrs ihren Kurs selbst etwas erhöhen, da Paris und Brüssel den Kurs trotz der Nachrichten über fortwauernde Unruhen zu halten beflissen sind. Argentinische Werte und Tarentlose wurden etwas höher beahft. Die nimmer als perfekt anzusehende Mexikanische Konversion war auf die Kursentwicklung der Mexikanischen Fonds nahezu ohne Einfluß. Privatdividende 3 1/2 Proz. (Z. Z.)

Hamburg, 5. Juli. Kauff good average Santos (Schlußkurs) für Sept. 28 1/2 Pf., für Dez. 30 1/2 Pf.

Berlin, 5. Juli. Spiritus 50er —, 70er 41.50.

Magdeburg, 5. Juli (Börserbericht). Konjunker egl. 88 Proz. —, neue —, Konjunker egl. 88 Proz. Nendem. —, neue —, Nachprod. egl. 75 Proz. Nendem. 9.40-9.65. —, Rubig. Brotraffin. 1. 25.25 —, Brotraffin. 2. 25. —, Raffinade mit Fas 25. —, 25.50, Gem. Meißl. 1. mit Fas 24.50 —, Rubig. Holzguter 1. Produkt Xranfio f. a. S. Hamburg für Juli 10.70 —, G. 10.65 —, Br. für August 10.85 —, G. 10.82 1/2 —, für September 10.65 —, G. 10.72 1/2 —, Br. für Oktober-Dezember 9.75 —, G. 9.80 —, Br. für Januar-März 9.55 —, G. 9.92 1/2 —, Br. Nach fechter Öffnung ruhiger.

Amsterdam, 5. Juli. Weizen für November —, für März —, Roggen für Oktober 144, für März 147. Renold hier 21 1/2, für August 21 1/2, für Herbst 20 1/2, für Frühjahr 19 1/2. Banca-Rinn hier 78 1/2, Billiton hier 78 1/2.

Liverpool, 5. Juli (Baumwolle). Schluß-Tageseinfuhr —, Umsatz 8000 B. Unverändert.

Rotterdam, 5. Juli. Zinn Banka prompt fl. 78 1/4.

London, 5. Juli. Silber 27 1/4.

Glasgow, 5. Juli. Kupfer (Schluß) Wied numbrez warr 60 Sh. 4 1/2 d.

BN. Geilbronn, 5. Juli. Die wohlbekannte Nahrungsmittel-Fabrik von C. G. Knorr hier ist unter Wirkung des Bankrotes...

Spiele und Sport.

Allgemeine deutsche Sportausstellung München 1899. Ein hervorragendes Opfer für die Ausstellung brachte die bekannte Münchener Firma Meßner u. Cie. durch Anlage von zwei musterhaften Lawn-Tennis-Plätzen.

Verschiedenes.

Köln, 5. Juli. Als ein von Köln leer zurückkehrender Nachzügler der Köln-Bonner Kreisbahn bis Station Effern fuhr, erblickte der Maschinist einen mit Bolldampf auf ihn zu-eilenden Personenzug.

Wien, 5. Juli. Heute wurde in einem Hause der Wien-straße die Follverwalter-Witwe Christine Prentendanz, eine arme 64jährige Frau, mit dem Messer fürchterlich zerfleischt aufgefunden.

Zu Remberg erregt nach der 'Frl. Hg.' großes Aufsehen der Selbstmord des Landesadvokaten Dr. Heinrich Sydlowski, der sich mit Arsenik vergiftete.

Houston (Texas), 6. Juli. Eine furchtbare Ueberschwemmung setzte einen Teil des Brazos-Flusses auf eine Strecke von 500 englischen Meilen Länge und 50 Meilen Breite unter Wasser.

Vom chinesischen Hofe. Kaiser Kuang-hsi hat vor einigen Jahren begonnen, Unterricht in der englischen Sprache zu nehmen; sein Lehrer ist ein junger chinesischer Literat aus Tientsin, der das Englische vollkommen beherrscht.

Drachtberichte.

Düsseldorf, 6. Juli. Gestern mittag wurde mit einem Festakte in der Aula der Kunstakademie die Goethe-Ausstellung und damit die rheinische Goethe-Feier eröffnet.

Wien, 5. Juli. (Ein korrekter Erzherzog.) Aus Gyula, 3. Juli, wird dem 'Grazer Tagblatt' geschrieben: Erzherzog Josef, Oberkommandant der Landwehr der ungarischen Krone, Chef des preuß. Manenregiments Nr. 14, war am Freitag Gast des hiesigen Obergespanns Dr. Georg Lucas.

Wien, 5. Juli. (Ein korrekter Erzherzog.) Aus Gyula, 3. Juli, wird dem 'Grazer Tagblatt' geschrieben: Erzherzog Josef, Oberkommandant der Landwehr der ungarischen Krone, Chef des preuß. Manenregiments Nr. 14, war am Freitag Gast des hiesigen Obergespanns Dr. Georg Lucas.

Ansprache empfangen wurde. Er wendete sich deshalb an den Kirchenfürsten mit folgenden Worten: 'Eminenz verwechselt die Sprache, in welcher Sie mich hier anreden können.'

Wien, 5. Juli. Staatssekretär Graf Billow und Gemahlin sind hier eingetroffen und nachmittags nach dem Semmering weitergereist.

Ofen-Pest, 5. Juli. Der 'Kester Lloyd' meldet aus Wien, demnächst beginne die Ausarbeitung des gemeinsamen Zolltarifs als Grundlage für die Erneuerung der Handelsverträge.

Paris, 5. Juli. Zum erstenmale seit 1870 sprach gestern Emile Dillier (der Mann, der mit dem leichten Herzen den Krieg 1870/71 unternahm) öffentlich. Er hielt auf dem Friedhofe Montparnasse die Grabrede für den Akademiker Cherbuley.

Paris, 6. Juli. Der Gemeinderat nahm eine Resolution an, durch welche der Polizeipräsident aufgefordert wird, den Abteilungschef Bertillon wegen der Rolle, welche er als Schreiber-fachverständiger im Dreyfus-Prozess spielte, seines Postens zu entheben.

Sofia, 5. Juli. Der König und die Königin sind zum Sommeraufenthalt nach Sinaja abgereist. Der König empfing die Abordnung, welche die Adresse der Krone auf die Thronrede überreichte und erklärte auf eine Ansprache des Führers der Abordnung, er sei stets der großen und der kleinen Landwirte eingedenk.

Konstantinopel, 5. Juli. (Wiener Korresp.) Der italienische Botschafter Panza wurde am 2. Juli vom Sultan empfangen und berührte außer verschiedenen Tagesfragen auch die Venediger Sanitätskonvention und erklärte deren Ratifizierung als eine Notwendigkeit.

Konstantinopel, 5. Juli. Achmed Djelaledden Pascha, Chef der politischen Geheimpolizei, der vor etwa 2 Wochen angeblich frankreichsüber in ein französisches Bad beurlaubt war, ist mit großen Summen nach Paris entandt und verhandelt dort im Auftrage des Sultans mit den Führern der jung-türkischen Partei.

London, 5. Juli. Das Unterhaus nahm die 2. Lesung der Vorlage an, durch welche für Irland ein Departement des landwirtschaftlichen und des technischen Unterrichts geschaffen wird.

Pratris, 6. Juli. Der Volktrat des Orange-Freistaates wurde geschlossen. Präsident Steiger hielt hierbei eine Ansprache, in welcher er ausführte, die Kriegspartei beinträchtigte die Versuche sehr, welche gemacht wurden, um die gegenwärtigen Schwierigkeiten friedlich zu lösen.

New-York, 6. Juli. Dem Vernehmen nach werden 10 Freiwilligen-Regimenter für den Dienst auf den Philippinen organisiert werden.

Die Vorgänge in Belgien.

Brüssel, 5. Juli. Das Kommunaltheater war gestern abend durch alle vier Ränge dicht gefüllt von einer nach Tausenden zählenden Menge, meist Arbeiter und Kleinbürger. Es fand eine Verammlung statt, die sich zu einem Verdrückerungsfest aller Parteien der Linken gestaltete.

Brüssel, 6. Juli. Auf die Erregung der letzten Tage ist nunmehr wieder Ruhe eingetreten.

Von der Friedenskonferenz.

Haag, 6. Juli. Bei der Beratung des Artikels 45 der Brüsseler Akte, welcher das Privateigentum behandelt, wurde die Frage der Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See von den Vereinigten Staaten aufgeworfen.

Haag, 5. Juli. Die zweite Kommission versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung und stimmte auf Antrag des Vertreters Rumäniens, Grafen von Sinaia, dem holländischen Vertreter Dr. Jffer bei, welcher den Wunsch ausdrückte, daß der schweizerische Bundesrat die Initiative zu einer Revision der Genfer Konvention ergreifen möge.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, für den Anzeigentel: Ludwig Vordach in Karlsruhe.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. H. Heuschwand, 10131 am 5. d. M. (Nachdruck verboten.)

Table with 5 columns: Date, Time, Wind, Temperature, Humidity. Data for July 5th and 6th.

Hamburg, 4. Juli. (Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linien.) Angelommen: Antillian am 2. Juli in Philadelphia; Hergonia am 1. Juli in St. Thomas; Silesta am 4. Juli in Hongkong; Venetia am 3. Juli in Hamburg.

Konkursöffnungen. Sebastian Münch, Wirt 'zur Wilhelmshöhe' in Ettlingen. Eröffnungstermin 3. Juli. Anmeldefrist: Ablauf 31. Juli. Prüfungstermin 4. August.

Cheanangebote. Karlsruhe, 4. Juli. Johann Rager von Randa, Postassistent in Heidelberg, mit Johanna Pfeuffer von Rospach; Heinrich Weber von Hochheim, Buchverleger hier, mit Elisabeth Heimgann von Eppingen; Christian Heilwirth von Berg, Kattler hier, mit Lucie Blum, geb. Fink, von hier; Heinrich Mayer von Buchheim, Schuhmacher hier, mit Luise Geisler von Eichen; Arthur Smolian von Wiesbaden, Kopiermeister hier, mit Mathilde Herrmann von Wiga; Salomon Jochen von Mannheim, Kaufmann hier, mit Luise Kohn von Almel; Josef Bagan von Regio nell Gemita, Aufseher hier, mit Johanna Karzer, geb. Rothbrunn, von Freinsheim; Josef Wälder von Olsbach, Kattler hier, mit Amalie Wälder von Guggenau; Wilhelm Schwann von Ralsch, Bahnwärter hier, mit Barbara Vog von Gailberg.

Gestorben. Karlsruhe, 3. Juli. Karl Jakob Greß, Tagelöhner, 45 J.; Friedrich, B. Otto Groll, Schuhmacher, 1 M. 7 J. — 4. Juli. Aron Mahler, Privatier, 68 J.

Man kommt immer wieder zurück auf das altbewährte Mund-Zahnwasser Odonta von Wolff & Sohn, nachdem man einen Versuch mit den mit großer Reclame angepöbelten Neuheiten gemacht hat.

Frankfurter Börsenkurse vom 5. Juli 1899.

Large table of stock market data for Frankfurt, July 5, 1899. Columns include various stock types (e.g., Staatspapiere, Industrie-Aktien, Prioritäts-Obligationen) and their corresponding prices.

Table of exchange rates and other financial data, including 'Reichsbank-Diskonto' and 'Papier-Geld'.

